

**„Denn deine Liebe reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehen.“
(Ps 57,11)**

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi am 99. Tag unserer Bibelreise. Heute lasen wir die Kapitel 10 und 11 im Buch Josua, den Psalm 57 und das 10. Kapitel der Apostelgeschichte. Halleluja!

In Josua 10 wird von der großen Schlacht der Israeliten gegen die Armeen der Amoriter berichtet. Im vorherigen Kapitel hatten wir gelesen, dass Josua den Einwohnern von Gibeon versprochen hatte, diese zu schützen. Als die fünf Könige der Amoriter Gibeon belagerten, zog Josua mit Seiner Armee gegen sie in den Kampf. Zwei Wunder geschahen hier (Vers 11): *„Als sie auf der Flucht vor Israel an den Abhang von Bet-Horon kamen, warf der HERR große Steine auf sie vom Himmel her, bis nach Aseka hin, sodass viele umkamen. Es kamen mehr durch die Hagelsteine um, als die Israeliten mit dem Schwert töteten.“* Wie ihr seht, hatte Gott selbst im Kampf gegen diesen Feind interveniert. Nachdem der Herr dem Heer der Israeliten den Sieg über die Amoriter geschenkt hatte, betete Josua in Anwesenheit Seiner Männer: *„Sonne, bleib stehen über Gibeon und du, Mond, über dem Tal von Ajalon!“* Vers 13: *„Und die Sonne blieb stehen und der Mond stand still, bis das Volk an seinen Feinden Rache genommen hatte.“* So steht es im Buch des Aufrechten geschrieben, dass die Sonne einen ganzen Tag lang mitten am Himmel stehen blieb und sich nicht bewegte. Dieses Buch der Aufrechten wird in 2 Samuel 1,18 erwähnt; es ist eine Ansammlung von Schriften über die Helden der hebräischen Nation und derer Errungenschaften, das leider im Laufe der Geschichte verloren ging. Josua betete und Gott half den Israeliten in ihrer Schlacht, indem er die Sonne anhielt. Gott antwortete auf Josuas großes Vertrauen mit Wundern, so dass er die fünf Könige mit ihren mächtigen Armeen an nur einem Tag besiegen konnte. Halleluja!

Was den Wahrheitsgehalt dieses Vorfalles anbelangt, so offenbart uns Ijob 38, dass Gott Herrscher über die ganze Schöpfung ist und alle physikalischen Gesetze bestimmt bzw. außer Kraft setzen kann. Hierzu lesen wir in Kolosser 1, 17: *„Er ist vor aller Schöpfung und in ihm hat alles Bestand.“* Gott hält das Universum zusammen und kann jederzeit die Gesetze des Universums ändern, ohne eine Katastrophe zu bewirken. Für Gott ist nichts unmöglich. Gott ist allmächtig; Er kann die Sonne und den Mond anhalten und die Gesetze der Physik einfrieren und immer noch das Weltall im Gang halten. Viele Menschen führen an, dass es sich hier um einen bildlichen Vergleich, oder vielleicht auch um eine Sonnen- oder Mondfinsternis gehandelt haben mag; hierzu finden wir eine Unmenge von Theorien. Es ist aber unlogisch, so etwas zu behaupten, da wir dadurch unserem allmächtigen, allwissenden, selbst-existierenden Gott nicht die Ehre erweisen, die Ihm zusteht. Gott braucht unsere Hilfe nicht, um ein göttliches Wunder mit einer humanistischen und rationalistisch geprägten Erklärung zu deuten. Wenn wir das tun, setzen wir Gottes Macht herab. Gott kann jederzeit Wunder tun, die noch größer sind.

Welche Botschaften hält dieses Kapitel für uns bereit? Der Gott Israels ist der Gott des ganzen Universiums und setzt die Mächte des Universiums zur Unterstützung Seines auserwählten Volkes ein, das Ihn liebt und das Seinen Plan befolgt. Das lesen wir auch in Richter 5,20: *„Vom Himmel her kämpften die Sterne, von ihren Bahnen aus kämpften sie gegen Sisera.“* Auch der Psalm 18,7-16 und der Psalm 68,8+9 sprechen davon: *„Gott, als du deinem Volk voranzogst, als du die Wüste durchschrittest, da bebte die Erde, da ergossen sich die Himmel vor Gott, dem vom Sinai, vor Gott, dem Gott Israels.“* Dieselbe Botschaft finden wir in Weisheit 5 ab Vers 17 und in Habakuk 3,9: *„Du hast deinen Bogen aus der Hülle genommen, gesättigt sind die Pfeile mit Botschaft. Du spaltest die Erde und*

es brechen Ströme hervor.“ Eines wird hier sehr deutlich: Das gesamte Universum eilt den Kindern Israels zur Hilfe, da Gott der Herr des Universums ist. Zweitens führt Gott den Kampf für die Israeliten. Es ist Gottes Kampf, weshalb wir uns daran erinnern sollen, dass Gott auch für uns kämpft, wenn wir stillhalten. Halleluja! Alles hängt von den von Gott auserwählten Führern ab, die ihren Glauben anwenden, um in schwierigen Situationen für das Volk Gottes die Macht Gottes auszulösen. Josua betete hier mit großem Glauben. Ihr seht, wie wichtig es ist, gläubige Menschen in Führungspositionen zu haben, die die Schlachten für das Volk Gottes gewinnen. Aus diesem Grund ermahnt uns der Apostel Paulus in Timotheus, dass wir die Pflicht haben, für alle Führer zu beten, damit diese vom Hl. Geist geleitet werden. Dann werden Wunder geschehen, wenn die Macht Gottes Seinem Volk zur Hilfe eilt. Gott kann durch jede schwierige Situation von uns Seinen Plan und Seine Ziele für uns bewirken, das bezeugen uns hier diese beiden Kapitel 10 und 11 von Josua. Die wichtigste Botschaft für uns hierbei ist, dass wir mit Gottes Hilfe die Schlachten unseres Lebens schlagen. Dazu lesen wir Psalm 44,4: *„Denn nicht mit ihrem Schwert nahmen sie das Land in Besitz und nicht ihr Arm hat ihnen Rettung gebracht; nein, deine Rechte war es, dein Arm und das Licht deines Angesichts; denn du hattest an ihnen Gefallen.“* Preiset den Herrn!

Der Psalm 57 ist ein Gebet im Vertrauen auf Befreiung. Diesen Psalm verfasste David, als er vor Saul in eine Höhle floh. Es ist ein Aufschrei der Seele des Psalmisten, der uns hiermit eine Botschaft mitteilen möchte, die in den Psalmen immer wieder auftaucht: Jedes Leid und jede schwierige Situation sind eine Einladung, zum Herrn zu beten. Preiset den Herrn! David klagt: *„Ich muss mitten unter Löwen lagern, die gierig auf Menschen sind. Ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, ein scharfes Schwert ihre Zunge.“* (Vers 5) Wir sehen sein großes Vertrauen auf Gott: *„Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig, denn ich habe mich bei dir geborgen, im Schatten deiner Flügel will ich mich bergen, bis das Unheil vorübergeht. Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, zu Gott, der mir beisteht. Er sende vom Himmel und rette mich, es höhnte, der mir nachstellt. Gott sende seine Huld und seine Treue.“* (Vers 2-4) David musste leiden und vertraute dennoch. Dieses wunderbare Gebet können wir in Zeiten großer Not beten. Diesen Psalm kann man auch gut als Fürbitte für Menschen beten, von denen wir wissen, dass sie schwere Zeiten durchmachen. Diesen Psalm habe ich in der letzten Zeit öfter Menschen ans Herz gelegt, da er eine solche Kraft hat. Dieses Gebet half David, als er in der Höhle saß. Wenn ich eine solche Höhlen-situation durchlebe, weiß ich nicht mehr ein noch aus; ich sitze in der Finsternis und alles kann auf mich einstürzen, weil ich nichts sehen kann. In dieser Situation verfasste David dieses Gebet. Der erste und zweite Teil dieses Psalms enden mit den Worten: *„Erhebe dich über den Himmel, Gott! Deine Herrlichkeit sei über der ganzen Erde!“* Die Botschaft ist folgende: Aus meiner Grube, aus meiner Höhle heraus preise ich dich über alle Himmel: *„Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, ich will singen und spielen. Wach auf, meine Herrlichkeit!“* Ja, meine Seele soll erwachen! *„Wacht auf, Harfe und Leier! Ich will das Morgenrot wecken.“* Früh am Morgen will ich dir meinen Lob darbringen: *„Ich will dich preisen, Herr, unter den Völkern, dir vor den Nationen spielen. Denn deine Liebe reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehn.“* Der Psalm endet mit den wunderschönen Worten: *„Erhebe dich über den Himmel, Gott! Deine Herrlichkeit sei über der ganzen Erde!“*

Wie ich euch schon gesagt habe ist jedes Leid eine Einladung, Lobpreis anzustimmen. Auch für das Leid soll ich Gott loben und preisen, das lehrt uns David. Dadurch kann Gott ihn befreien und Wunder bewirken. Dieser Psalm stärkt uns in schwierigen Zeiten. Wir lassen nicht zu, dass uns die Umstände herunterziehen, uns unseren Mut, unsere Freude und unseren Frieden rauben und uns das Beten unmöglich machen. Es ist eine Einladung, mit noch viel mehr Zuversicht, Vertrauen und Liebe zum Herrn zu beten. Preiset den Herrn!

Nun zur Apostelgeschichte Kapitel 10. Es ist ein sehr wichtiges Kapitel für die Geschichte der Kirche. Wir lesen von der Vision des Hauptmanns Kornelius in Cäsarea. Dieser Vorfall ist so wichtig, dass er im 11. Kapitel nochmals erwähnt ist. Es geht hier um die Bekehrung der ersten Heiden, der Nichtbeschnittenen. Sie werden in die Kirche aufgenommen. Gott nutzt übernatürliche Ereignisse, um Petrus zu bewegen, zu den Heiden zu gehen. Im folgenden Kapitel sehen wir, wie Petrus den Juden in Jerusalem davon erzählt, damit sie die neu konvertierten Christen akzeptieren.

Hier im Kapitel 10 lesen wir Vers 11-15: *„Er sah den Himmel offen und eine Art Gefäß herabkommen, das aussah wie ein großes Leinentuch, das, an den vier Ecken gehalten, auf die Erde heruntergelassen wurde. Darin waren alle möglichen Vierfüßler, Kriechtiere der Erde und Vögel des Himmels. Und eine Stimme rief ihm zu: Steh auf, Petrus, schlachte und iss! Petrus aber antwortete: Niemals, Herr! Noch nie habe ich etwas Unheiliges und Unreines gegessen. Da erging die Stimme ein zweites Mal an ihn: Was Gott für rein erklärt hat, nenne du nicht unrein!“* Wie ihr wisst, stehen im Buch Levitikus die Gesetze bezüglich der Nahrung beschrieben, die das Verzehren von rituell unreinen Tieren untersagen. Gott hatte diese Einschränkungen erlassen, um Israel von ihren götzenanbetenden Nachbarn abzutrennen. Darum ging es immer wieder im Alten Testament: Gott wollte Sein Volk davon abhalten, andere Götter anzubeten, wie dies Nachbarvölker taten. Mit dem Neuen Bund und der Errichtung der neuen Kirche werden die Kirchentore nun allen geöffnet, auch den Heiden. Gott beendet hier Seine Verbote zu gewissen Nahrungsmitteln. Deshalb sagt uns das Markusevangelium im Kapitel 7 Vers 19, dass Jesus alle Nahrung für rein erklärte. Die Apostel hatten es zum damaligen Zeitpunkt noch nicht verstanden, weshalb Petrus den Verzehr solcher Tiere vehement ablehnte. Jesus hatte Petrus als Leiter Seiner Kirche auf Erden eingesetzt und was Petrus nun hier verkündete, sind zwei radikale und fundamentale Wahrheiten mit weitreichenden Folgen: Erstens gibt es keine Einschränkungen mehr bezüglich der Nahrung. Zweitens können alle gerettet werden, nicht nur die Juden. Gottes Heilsplan gilt für alle. Halleluja! Diese Verkündung von Petrus lesen wir im Kapitel 10 im Vers 34. Nun realisierte Petrus, dass Gott alle Menschen gleich behandelt, die Ihn fürchten und das Richtige tun, egal welcher Nation und welcher Hautfarbe sie sind. Preiset den Herrn!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.